

Schwerte Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Börde.

Insertionspreis für lokale Anzeigen, die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Kleinanzeige 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, 40 Pfg., Anst. Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Muhr.

Alle Kreis- und Lokalpolitischen Verordnungen für den Kreis Börde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerte Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., egl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund.“

Nr. 280.

Schwerte, Montag den 30. November 1903.

36. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Deutschland

Ueber die Behörden und das Handwerk berichtet, wie aus Breslau verlautet, der Vorsitzende der Handwerker, der Schlossermeister Seifert in Greiffenberg in Schlesien: In Koblenz waren die Arbeiten für den Bau des Regierungsgebäudes zu vergeben. Fünf alte, gute Baugeschäfte, die in den letzten drei Jahren 400 000 Mk. Arbeitslohn ausgezahlt haben, bewarben sich um den Bau. Die Grundarbeiten erhielt eine Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M., obgleich sie 40 000 Mk. teurer war als die fünf Koblenzer Baumeister. Was nützen, fragt Seifert, alle Rundschreiben der Handwerkskammern an die Magistrate, wenn sie nicht beachtet werden? Ist es unter solchen Umständen nicht jammerlich, wenn die Kammern, welche die Handwerksmeister jährlich für die Handwerkskammern aufbringen müssen? Was helfen, wenn die Dinge so liegen, Buchführungskurse, Fortbildungsschulen und Fachschulen? Nichts, rein gar nichts! Deshalb rufe ich allen Kollegen immer wieder zu: Scharet euch zusammen, deutsche Handwerksmeister und seid einig! Laßt uns einen Bund der Handwerker errichten.

— **Männerklöster.** Nach reichsl. Blättermeldungen hat die Regierung die Errichtung eines weiteren Männerklösters genehmigt. Es handelt sich um eine neue Niederlassung der „Väter vom heil. Geist“ zu Neuschein bei Saargemünd. Jene Blätter glauben, daß diese „Väter vom heil. Geist“, die kürzlich aus Frankreich vertrieben worden sind, als deutsche Untertanen kraft des Berliner Vertrages von 1878 unter deutschem Schutze unbehelligt in den französischen Missionen wirken dürfen. Elsäß-Rotbringer besitzt jetzt 12 Männerklöster, die mit einer Ausnahme im abgelaufenen Jahrzehnt gegründet worden sind.

— **Anknüpfend an den Bisse-Prozess** schreibt der „Reichsbote“: „Kein Tag vergeht, ohne daß man Einblicke in den traurigen sittlichen Niedergang in der gebildeten Jugend erhält. Bekannt sind die Enthüllungen des Prozesses Bisse, wo ein Leutnant behauptete, wie er, so hätten fast alle Leutnants Beziehungen zu Dirnen. Wir wollen ja hoffen, daß das eine große Hebertreibung ist; aber heute wird uns mitgeteilt, daß auch unter der Jugend unserer Marine, namentlich unter den Kadetten und Fähnrichen, in dieser Beziehung sehr bedenkliche Zustände herrschen, so daß manchmal bis zu 20 Prozent auf der Fahrt an Geschlechtskrankheiten behandelt werden müßten; sie würden dann in fremden Hafenstädten ans Land gesetzt und den dortigen Spitalen übergeben. So weh es einem auch tut, so darf die christliche Presse solche Dinge, wenn sie von vertrauenswürdiger Seite mitgeteilt werden, nicht verschweigen.“

Fürs neue Kirchenjahr.

In Gottes Namen neu geglaubt
Mit fester, froher Zuversicht!
Sein Wort ist unsers Fußes Leuchte,
Sein Wort bleibt unsers Weges Licht.

In Gottes Namen neu geliebt
Und liebend Freund und Feind gebiet!
Daran wird jedermann erkennen,
Daß wir des Heilands Jünger sind.

In Gottes Namen neu gekämpft,
Umgißt mit Gerechtigkeit,
Das Schwert des Geistes in den Händen,
Den Glaubensschild zur Seligkeit.

In Gottes Namen neu getragen
Geduldig auch das Kreuz des Herrn;
An seiner Gnade uns genügt,
Wir tragen mit ihm still und gern.

In Gottes Namen neu gehoffet
In dieser bösen, trüben Zeit;
Wir wissen: er führt seine Kirche
Durch Sturm und Drang zur Herrlichkeit.

Zur Essenzzeit.

Eine reizende Wohnung war es, die das junge Mädelche Ehepaar bezogen hatten! In der freundlichen, breiten Allee der Stadt gelegen, im Innern mit einfacher Eleganz ausgestattet und behaglich, bot sie alles, was von einer angenehmen Häuslichkeit verlangt werden kann.

Beide jungen Eheleute waren am Körper und Geist glücklich ausgestattet; er schlank, aber kräftig gebaut, mit

Rußland.

— **Neuer Notstand.** Wie in Westsibirien ist auch in den zentralen Gouvernements der Roggen meist ausgewachsen, so daß sich viel Mutterkorn fand. Bei der primitiven Reinigungsweise des Getreides und dem Notstand der Bauern wird das Mutterkorn trotz aller ärztlichen Warnungen zu Brot verbacken, so daß zahlreiche Erkrankungen vorkommen. Noch schlimmer wird es im Winter und Frühjahr werden, wenn die Bauern noch mehr Not leiden als jetzt. Schon wird angeregt, daß die Regierung den Bauern, die bedürftig sind — und das sind ja fast alle — Getreide liefern solle, damit einem Umsichgreifen der Erkrankungen gesteuert werden kann.

Balkan.

— **Boris Sarajow,** der kürzlich seinen feierlichen Einzug in Sofia gehalten hat, womit der Aufstand gewissermaßen einen effektvollen Abschluß erhielt, ist nun, so berichtet man aus Sofia wieder, wie vordem, allabendlich gemütlich beim Biertrinken im Gasthof zum „Roten Kreuz“ in Sofia, in Gesellschaft des Polizeipräsidenten und anderer Funktionäre und erzählt von seinen Taten in Mazedonien. Bezeichnend für die rein persönliche und auf Selbstzwecke losstehende Auffassung der Leiter der mazedonischen Bewegung ist der Umstand, daß trotz angeblicher Ausöhnung der beiden Fraktionen Jontschew und Sarajow Oberst Jontschew bestrebt ist, die Volkstimlichkeit Sarajows zu untergraben, indem er nachzuweisen sucht, daß der immer legendärer gewordene oft verschwundene, nie zu fassende Sarajow, der angeblich stets im Herzen Mazedoniens, im Vilajet Monastir, befehligte, fast während des ganzen Aufstandes gar nicht auf türkischem Boden war, sondern sich im Ausland mit mazedonischem Gelde infognito gütlich tat.

Nachklänge zum Skiwildprozess.

Der „Reichsbote“ schreibt: Die Kosten des Prozesses sollen sich auf 150 000 Mk. belaufen, sie sind der Staatskasse aufgebürdet worden. Das ist wohl geschehen, weil der Vertreter des Staates — der Staatsanwalt — die Anklage aus der Hand des eigentlichen Klägers, des Grafen Sektors Skiwild genommen und als Staatsklage behandelt hat; aber ob man dem letzteren nicht doch einen Teil der Kosten hätte auferlegen können, da der Prozess doch eigentlich in seinem Interesse lag — denn wenn der junge Graf für ein untergeordnetes Kind, wie der Graf Sektors behauptete, erklärt worden wäre, so fiel ihm das Majorat Droblesno zu — lassen wir dahingestellt; jedenfalls ist es bitter, daß die Staatskasse, also die Steuerzahler, diesen widerwärtigen Prozess, der ein Schauspiel polnisch-aristokratischer Verkommenheit darstellt, bezahlen muß.

männlichen, frischen Zügen und lebhaft blinkenden Augen, sie zielte, nicht gerade hübsch, aber mit einem jener lieben, mädchenhaften Frauengesichtes begnadet, über denen heiterer Sinn, klarer Verstand und Herzensgüte ihren Zauber ausgebreitet haben. Nichts trübte die Harmonie des Verkehrs beider Teile; gemeinsame Interessen des Geistes und des Herzens hießen sie die gleichen Wege wandeln.

Aber dennoch zeigte sich ab und zu ein Wölflin am Himmel der kleinen Häuslichkeit, ein Wölflin, dessen Dasein von ihm zunächst gar nicht bemerkt, vielleicht nicht einmal geahnt, von ihr aber als ein leichter Schatten wahrgenommen wurde. Heinrich hatte nämlich die Gewohnheit, nach beendeter Vormittags-Bureauzeit, zum Frischhoppchen zu gehen. Zum Frischhoppchen? Ist denn das etwas so schlimmes, aber das arme Frauchen muß, wenn der Mann die Freunde gar zu unterhaltend findet, oft halbe Stunden oder noch länger mit dem Essen warten, und angenehmer ist das nicht, das wird jede Hausfrau bestätigen. Aber Mariechen war lebenswürdig genug, nie etwas zu sagen, das wie ein Vorwurf klang; nur ab und zu fragte sie, gleichsam neckend: nun? war es wieder so sehr interessant? worauf sie stets nur eine halbe, leicht entschuldigende Antwort erhielt.

Eines Tages war Heinrich nicht zum Frischhoppchen gegangen, und kam sogar schon etwas vor der Essenszeit nach Hause; nun aber war Mariechen nicht da!

„Wo ist denn meine Frau?“ fragte Heinrich die Köchin, fast erstaunt. „Weiß nicht Herr Müller; sie ist ausgegangen,“ antwortete gedehnt die etwas mürrische Köchin.

Heinrich wartete mit einiger Ungeduld, ja er fragte sich sogar, ob das eigentlich in der Ordnung sei, aber die innere Stimme gebietet ihm unmittelbar Schweigen und mahnt ihn zur Einfuhr bei sich selbst. — Wie oft mag sein kleines Mariechen wohl recht ungeduldig auf ihn ge-

Zum Skiwildprozess schreibt die „Freie Ztg.“, nachdem sie die Auszüge der Berlinerblätter über die Freisprechung des Grafenpaares wiedergegeben hat, sehr richtig: „Soweit die Blütenlese, aus der hervorgeht, in welchem Maße ein großer Teil der Presse bemüht ist, dem gräßlichen Ehepaar von Droblesno den Lorbeerfranz edler Dulder ums Haupt zu winden. Wir überlassen es der Einsicht unserer Leser, zu beurteilen, wie weit dies berechtigt ist. Ob die Geschworenen mit ihrem Urteil das Rechte getroffen haben, das zu entscheiden getrauen wir uns nicht. Aber selbst wenn die Skiwilds unschuldig sind, so ist das wahrhaftig kein Grund, sie romantisch-sentimental mit einer Gloriole zu umgeben. Eine Gräfin, die ihren Mann in Gegenwart der Dienerschaft mit „Schweinchen“, „Lumpenjack“ und anderen Koseworten traktiert, ein Graf, der den Ehebruch für etwas ganz natürliches hält und verwundert fragt: „Warum soll ich kein Verhältnis haben?“ — das sind, um von allem anderen zu schweigen, gewiß keine Personen, denen man „Adel“ oder „Bornehmheit“ nachrühmen sollte.“

Seemanns-Schicksal.

— Meldungen über Schiffsunfälle während des letzten Sturms laufen noch immer ein. In den dänischen Gewässern mögen im ganzen mehr als vierzig Menschen umgekommen sein. Auch die Nordsee hat viele Opfer gefordert. Ergreifend sind die näheren Mitteilungen über das Strandungs-drama bei Boddberg, das die norwegische Bark „Capella“ betraf und bei dem die gesamte Mannschaft von 15 Köpfen unterging. Als man das Schiff gewahrte, bediente man sich von der hohen Kiste aus sofort der Raketenapparate und schleuderte im Augenblick sieben oder acht Leinen hinüber, ohne jedoch des Dunkels wegen beobachten zu können, ob man das Schiff erreichte. An Bord der Bark geschah jedenfalls nichts, die Taue zu befestigen, woraus man schloß, daß die Mannschaft infolge längerer Leiden arbeitsunfähig geworden war oder schon in einem Boote das Brack verlassen habe. Es gilt jetzt als sicher, daß die ganze Mannschaft bei dem Versuch der Rettung untergegangen ist. Gleichzeitig spielte sich bei Stavanger eine Strandungs-Szene ab, die zum Untergang des Dampfers „Biforia“ führte. Von den 21 Menschen am Bord des Schiffes fielen 16 untergegangen, während fünf sich notdürftig zu retten vermochten. Infolge des starken Sturmes war es unmöglich, das Schiff zu erreichen. Mehrere Leute hingen in der Lafelage. — Der französische Viermaster „Alexandra“ ging auf der Fahrt nach England verloren. An Bord waren 32 Mann Besatzung.

wartet haben? Endlich ist sie da. „Wo warst du denn, Mariechen?“ fragt er dennoch fast vorwurfsvoll. „Beim Frischhoppchen, gestrenger Herr Gemahl,“ erwiderte sie lachend mit neckischem Knicks; „aber nun komm zu Tisch!“ — Damit war das Kapitel erledigt.

Du wirst immer pünktlich sein, denkt Heinrich, und am nächsten Tage kommt er auch wirklich zeitig, aber gerade, als Mariechen im Begriff ist, in Hut und Mantel fortzugehen. „Noch vor Tisch fort?“ fragt er freundlich. „Nur einen Augenblick, Heinrich, ich bin gleich wieder da!“ — „Was hast du da denn unter dem Mantel?“ fragt er. Sie will ihm lächelnd ohne Antwort entweichen, aber dabei schlägt der Mantel auseinander und es kommt ein Körbchen zum Vorschein; er faßt es an, es ist schwer. — „Ein Körbchen?“ sagt er, „was hast du denn darin und wohin soll es, wenn ich es wissen darf?“ — „O gewiß, Heinrich,“ erwiderte sie eilig, „ich wollte meiner Schneidersfrau etwas Essen bringen; sie hat ein Kindchen, und es geht ihr so ärnlich!“ — „Du selbst willst es hintragen?“ gibt er zurück. „Ach ja, lieber Mann, unsere Köchin ist so unfreundlich, ich fürchte sie möchte die arme Frau irgendwie kränken!“ — Indem sie das sagte, erglühete ihr liebes Gesichtchen in flammendem Rot, wie eine frisch aufgeblühete Rose. — „Die Köchin der heiligen Elisabeth!“ — „Jetzt erst verstehe ich die reizende Legende! Geh' in Gottes Namen, mein Liebling, ich wart gern, und wenn es Stunden wären!“ Aber Mariechen ist bald wieder zurück; das Rot auf ihren Wangen blüht noch immer, aber es ist das Rot freudiger Erregung, erfrischt durch einen Lautropfen, die aus den himmelblauen Augen über die Wangen gerollt sind, wo der frische Frühlingswind sie schmeichelnd weggeführt hat.

„Sonderbar!“ sagten die Freunde, „der Heinrich läßt sich gar nicht mehr beim Frischhoppchen sehen.“

Kammerad-Entladung
huf zurück-
r Hade zur
schulden hat
der hiesigen
tigt ist, für
Bonn einige
zurück und
ztes erfolg-
Pagen, doch
verurteilte
und Elber-
ffen, ausge-
pflicht „in
1. 16 Tagen
nt.) Der
abend ver-
wird die ein-
sohem Fuße.
verschiedenen
rzte ge-
id Kranken-
bs- und In-
s Inzerats,
senärzte für
te). Durch-
ein Drit-
is gestattet.
der barer
t das hier
s von Blis-
enbahnpassa-
en-Freuden-
he der ge-
rer auf dem
umgeweht
sdorfer Wei-
ng, der Zug
die Tür und
erufe riefen
Nertung des
un insofern
unselheit ein
blich gelung-
and zu brin-
elebungsver-
eder anzufa-
Leutnant
Der Be-
torbene lebte
ngsklage des
gegen den
Redakteur
sprach heute
irgerzeitung“
t, Telegramm-
nachgedruckt
Beschuldigung
den Verleger
gleichzeitigen
s 2000 Mark
stiften zu
idigungsfrage
yt das in der
il gesprochen.
Verleger der
Weyers (Re-
dstraße verur-
urteilten zur
zugeprochen,
eröffentlichen.
e Bürgerztg.“
uellenangabe
n Landgericht
ingig gemacht
ark für das
Vorsteherdem
ilt, wurde in
n 60 000 Mk.
ein Abnehmer
machmeister
mit genannter
in ein Notiz-
e Kommode.
Gewinne zu
Suchens nicht
die ganz kopf-
mer, aber das
zum Spielen

† (Ein bewegtes Leben) Aus Kassel wird geschrie-
ben: Im Elisabeth-Hospitale erlag hier einem Gallen-
steinleiden Otto Engelbert Freiherr v. Brackel, ein Mann
von bewegter, fast abenteuerlicher Vergangenheit. Er ge-
hörte als Offizier der päpstlichen Garde an, trat in Na-
polconische Dienste und ging dann mit der französischen
Expedition nach Mexiko; wo er später in die Dienste des
Kaisers Maximilian trat und bis zum Oberstleutnant
aufrückte. Zahlreiche Siege hat er gegenüber den Auf-
ständischen errufen, bis schließlich mit dem Stur-
ze und Tode seines Kaisers auch seine Offizierslaufbahn
ein jähes Ende fand. Er wurde dann Sprachlehrer und
Journalist in Mexiko; bekannt wurde er durch seine zahl-
reichen Artikel über Kaiser Maximilians Hinrichtung,
deren Augenzeuge zu sein er gezwungen war, sowie über
die mexikanische Kaiserperiode im allgemeinen. Als er
älter wurde, kehrte er nach Deutschland zurück, wo er sich
mit belletristischen und kulturhistorischen Arbeiten befaß-
te. Mit besonderem Stolz nannte sich der alte Herr
einen Freund des Präsidenten Diaz von Mexiko, der den
Deutschen bekanntlich großes Wohlwollen entgegen-
bringt.

† (Wegen Ermordung seines Freundes) wurde in
München der Arbeiter Manamüller zu 12 Jahren Zucht-
haus verurteilt. Der Ermordete namens Neumann lebte
in glücklicher Ehe, bis st. zu ihm zog. Da begann er
seine Frau zu mißhandeln, so daß die Scheidung erfolgte.
st. übte auch fernerhin auf st. den unheilvollsten Ein-
fluß aus. Er machte ihn zum Trunkenbold und zwang
ihn, in den Bierlokalen zu musizieren, das Geld aber
steckte er ein. Eines Abends erschlug er den Freund mit
einem Beile. Er gab vor, Gericht an, in der Notwehr
gehandelt zu haben, im übrigen bereite er die Tat nicht.
Selbsttötung. Junger Dichter: „Es ist
doch großartig, was jetzt die Post leistet. Heute morgen
hab ich meine Gedichte an die Redaktion geschickt und
abends waren sie schon wieder zurück!“

Büchertisch.

Was ist das Konversations-Lexikon?
Eine „Eiselsbrücke“? So hieß es vor 107 Jahren,
als die erste Auflage des Brockhaus erschien. Und viel-
leicht mit Recht, denn auf dem Titel stand „Handwörter-
buch für die in der gesellschaftlichen Unterhaltung vorkom-
menden Gegenstände.“ Auch heute noch ist es eine be-
queme Eiselsbrücke für alle, die sich nur oberflächlich orien-
tieren wollen — ohne daß sie deshalb Anspruch auf den
ehrbildnerischen Titel eines Gelehrten erheben! Sein
merkwürdiger Name deckt aber heute etwas ganz anderes
als damals, der Brockhaus umfaßt jetzt, man kann sagen,
die ganze Welt. Er ist ein Schatzkästlein voller köstlicher
Aufklärung, eine Medizin gegen Langeweile wie gegen
Wissensnot, ein Handwerkszeug für den Gebildeten wie
für den nach Weiterbildung Strebenden; er ist für den
Kulturmenschen: das notwendige Buch. Jede seiner 14
Auflagen spiegelt getreu ihre Zeit und behält ihren litera-
rischen Wert für die dargestellte Periode; die ersten fünf
Auflagen spiegeln die Zeit um 1813, die nächsten vier
Auflagen die Zeit bis zum Revolutionsjahr 1848, die fol-
genden drei schließen ab mit der großen Epoche von 1870,
die 13. Auflage mit dem Ende des 19. Jahrhunderts und
die 14. Auflage hält fest für alle Ewigkeit die köstliche Auf-
klärung, die wir erleben dürfen am Anfang des 20. Jahr-
hunderts. Viel Licht und freilich auch tiefer Schatten zeigt
sich dem Nachschlagenden. Wie wies so herrlich weit ge-
bracht — auf manchen Gebieten, wie wir noch tief in
Aberglauben und Unkenntnis stecken in andern. Wer seine
wer unsere Zeit verstehen will, sei er Regierter sei er Pro-
fessor oder Handwerker, sei er Meister oder Schüler auf
einem Gebiete, der kann in unserem Zeitalter der Mittätig-
keit bei Stadt- und Gemeindeverwaltung, bei Innungen
und Krankenkassen, bei Vereinen und Gesellschaften, als
Vater eines Gymnasialisten, eines Realschülers oder einer
„höheren Tochter“, den Brockhaus nicht entbehren. Wir
können nicht alles selbst wissen und kennen, aber eins müs-
sen wir wissen: wo wir nachzuschlagen haben, um uns zu
orientieren; und das ist im Brockhaus und immer wieder
im Brockhaus!

Jetzt ist es Zeit ihn anzuschaffen und ihn zu Weih-
nachten zu verschenken, denn soeben sind seine stattlichen
16 Bände mit ihren Hunderttausenden von Stichworten
und Bildern und Karten komplett erschienen von M-Z.
Und was kostet der Brockhaus, ist er erschwinglich auch für
schwache Geldbeutel? Wir haben ausgerechnet, daß die
von 500 hervorragenden Sachverständigen verfaßten ca.
18 000 Seiten zeilenweise nebeneinandergelegt eine Länge
von 160 Kilometern Wissenschaft ergeben. Würde das
Wissen wie Schnittwaren verkauft, so kosteten 8 laufende
Meter Bildung nur einen Pfennig!

10 Gebote für Hausgenossen.

1. Man sei stets nachgibtig, ohne sich gerade alles ge-
fallen zu lassen.
2. Man begrüße sich stets freundlich, meide aber wo-

30. Novbr.

Heute nachmittag

4 1/2 Uhr:

Bibelstunde des Predigers Dannert in der reformierten Kirche.

Heute abend

8 1/2 Uhr:

Evangelisation (Prediger Dannert) in der großen evangel. Kirche.

Thema:

Lässige Hände!

möglich den näheren Verkehr.

3. Man lasse sich nie über die Mitbewohner von den
Dienstmädchen zc. erzählen.

4. Man halte nie dieselbe Waschfrau, Näherin zc.

5. Man nehme nie ein Mädchen, das schon im Hause
gedient.

7. Man unterlasse das gegenseitige Entlehnen;
kommt es aber doch einmal vor, so gebe man das Gele-
hene bald mit Dank zurück.

7. Hat man auf der Treppe oder im Gang etwas
verstreut oder ausgegossen, so lasse man es sofort sauber
beseitigen.

8. Man nehme stets Rücksicht auf die neben, über
oder unter sich Wohnenden durch Vermeidung alles un-
nützen Lärms, Getrampels und besonders Mißhandlung
des Klaviers; unterlasse das Ausschütteln von Teppichen,
Vorlagen zc. aus den Fenstern, sowie das Uebergießen
der Blumen und Fensterbänke.

9. Hört man einen Wortwechsel, so schließe man seine
Fenster und entferne sich, um nichts davon zu verstehen.

10. Man bilde sich niemals ein, die gefittesten und
bravsten Kinder zu haben, und lehre sie neben den zehn
Geboten Gottes auch die vorstehenden frühzeitig kennen.

Eigener Depeschendienst der „Schwerts Zeitung“.

Berlin, 29. Nov. An der Elbemündung sind, wie
aus Hamburg gemeldet wird, fünf Fischerkutter mit 15
Mann Besatzung verschollen.

Berlin, 29. Nov. Der vorgestern auf die Nr. 135 927
entfallene Hauptgewinn der preussischen Klassen-Lotterie
ist in Berlin geblieben und auch die mit der Nr. 102 968
gezogene Prämie von 300 000 Mk. ist in den Besitz von
Spielern in der Provinz Brandenburg gelangt.

Berlin, 29. Nov. Die „Nat. Ztg.“ berichtet aus For-
bach, daß von den Offizieren des lothringischen Train-
Bataillons Nr. 16 gegenwärtig nur drei Dienst tun und
zwar der Rittmeister Hägele, Oberleutnant Habenicht und
Leutnant von Flemming. Die anderen Offiziere des Ba-
taillons sind teils krank, teils beurlaubt.

Gießen, 29. Nov. Der Einjährige Clausen aus
Hamburg von der 6. Kompanie des 94. Regiments er-
schloß sich gestern abend. Die Gründe sind anscheinend
nicht dienstlicher Natur.

München, 29. Nov. Gestern nachmittag griffen im
Schleifheimer Revier zwei Gensdarmen zwei Wilderer
auf. Der eine der Wilderer, der auf einen Gensdarmen
angelegt hatte, wurde von diesem durch einen Schuß in
den Kopf sehr schwer verletzt, der zweite wurde festgenom-
men und in die Fronfeste nach München eingeliefert.

Petersburg, 29. Nov. Alle Behörden der westlichen
Provinzen erhielten strikten Befehl, umfassende Sicher-
heitsvorkehrungen zu treffen, da sich neuerdings eine heftige
sozialistische, regierungsfeindliche Bewegung unter der
Arbeiterbevölkerung dieser Provinzen bemerkbar mache.
— Die Enthebung des Generalgouverneurs der Weichsel-
provinz Czertkow von seinem Posten steht unmittelbar
bevor.

Dran, 29. Nov. Eine 65jährige Frau, welche als
Marktführerin am deutsch-französischen Kriege 1870/71
teilgenommen hatte, wurde von zwei hiesigen Einwohnern
überfallen, ermordet und ihrer Erbsparnisse in Höhe von
6000 Franken beraubt.

Hd Berlin, 30. Nov. Cines der verschollenen Zin-
senwälder Fischerboote ist jetzt gerettet in Cuxhaven ein-
getroffen. Ein Mann der Besatzung ist ertrunken, ebenso
die Besatzungen der vier als verschollen gemeldeten Boote.

Hd Berlin, 30. Nov. Wie aus Leipzig gemeldet wird,
ist der 12 Meter hohe Ausichtsturm bei Hauska vom
Sturm umgeworfen worden.

Hd Berlin, 30. Nov. Nach einer Meldung aus Trier
erklärt die „Trier. Landes-Ztg.“ die Meldung, Bischof
Korum wolle abdanken, für falsch.

Hd Worms, 30. Nov. Der hier 6 1/2 Uhr abends
ankommende Personenzug von Monheim ist bei der Sta-
tion auf den das Einfahrtsignal erwartenden Arbeiter-
zug aufgefahren. Drei Wagen des Arbeiterzuges wurden
demoliert und die beiden letzten Wagen des Personenzuges
entgleisten. Menschen wurden nicht verletzt.

Wien, 29. Nov. Nach einer Meldung aus Budapest
hat der gefrührte erfolgreiche Versuch der Niederringung der
Obstruktion allgemein die Ueberzeugung nach gerufen,
daß innerhalb kurzer Zeit die Rekrutenvorlage und die
Indemnität votiert werden wird. In Regierungskreisen
ist man der Ansicht, daß die Obstruktion erst im Abgeord-
nethause beseitigt werden muß und dann unter dem Ein-
druck dieses Erfolges, der auf die Wählererschaft seine Wir-
kung nicht verfehlen wird, die Neuwahlen ausgeschrieben
werden sollen.

Wetterbericht.

1. Dez.: Wärmer, meist bedeckt, Niederschläge.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

30. Novbr.

Beste Qualität!

Größte Auswahl!

Billigste

Preise!



Carl Schumacher.

Weizenmehl 000

garant. weiß u hochbackend per Pfd. 10 1/2 Pfg.

Roggenmehl, gebeutelt, „ „ 10 1/2 „

Stampszucker „ „ 20 „

Würfelzucker „ „ 23 „

Rosinen ohne Steine „ „ 35 „

Korinten „ „ 22 „

Apfelringe „ „ 35 „

Rochsalz

bei Abnahme von 5 Pfd. per Pfd. 8 „

Hühnerfutter „ „ 7 „

Braune Seife per Pfd. 13 u. 15 „

Silberseife „ „ 17 „

Petrolenm „ Liter 17 „

Süßrahmbutter

in 1/2 u. 1 Pfund-Stücken per Pfd. 1,20 Mk.

bei

Julius Boecker,

Hagenersir. 8. Schwerte. Hagenersir. 8.

Fernsprecher 76.

Molkereibutter

(anerkannt feine Qualität)

per Pfd. 1,30 Mk.

Carl Trog.



Sanitäts-Bazar
Fr. K. Adamkiewicz,
Dortmund,
Westenellweg 126.

Sämtliche Artikel zur

Krankenpflege:

Krankenmöbel,

geruchlose

Zimmerklosetts,

chirurg. Instrumente

und Bandagen.

künstliche Glieder,

orthopädische

Apparate.

Anfertigung in eigenen

Ateliers.

Reparaturen prompt und

billig.

Damen weibliche

Bedienung.

Fussboden-Lackfarbe

in verschiedenen Tonarten fertig zum
Streichen pr. Dose à 2 Pfd. Mark 1,80

bei

Julius Boecker,

Hagenersir. 8. Schwerte. Hagenersir. 8.

Photographische Kunstanstalt
C. Munkel
Bahnhofstr.

Schwerte

Atelier für Tages- und Kunstlichtaufnahmen. Täglich geöffnet bis abends 9 Uhr.
 Weihnachts-Aufträge erbitte frühzeitig, zwecks rechtzeitiger Lieferung. Empfehle besonders Portraits und
 Vergrößerungen in künstlerischer Ausführung auf allen modernen Papieren. (Kohle, Platin).
 Großes Lager moderner Rahmen.

Grösstes und billigstes Angebot.

Paletots Mk. 10, 12, 16, 20, 24, 28, 32, 36, 40 bis 80.

Loden-Joppen Mk. 3⁵⁰, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 16 bis 35.

Anzüge Mk. 8⁵⁰, 10, 12, 16, 20, 24, 28, 32, 36 bis 65. Hosen Mk. 2²⁵, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 16, 18.
 Ulster Mk. 15 bis 40. Pelerinenmäntel Mk. 18 bis 52. Havelocks Mk. 10 bis 36.

Schlafröcke } sehr geeignetes Weihnachtsgeschenk.
 Morgenjoppen }

Reichhaltigste Auswahl in Knaben- und Kinder-Bekleidung.

Kinder-Anzüge
 von Mk. 2²⁵ an.

Kinder-Paletots
 von Mk. 3⁰⁰ an.

Kinder-Pelerinenmäntel u. Kapes
 von Mk. 2⁵⁰ an.

Flacke & Bartels,

Fernsprecher 1223.

Dortmund.

Westenhellweg 70-72.

Solide Zugaben oder Rabatt!

Nur bis Weihnachten

geben ohne Preiserhöhung bei
 Einkäufen von je 3 Mark 35 Pfg. Rabatt

oder solide Zugaben in demselben Werte.
 Meine bekannt billigen Preise in sämtlichen Manufaktur-
 waren erziele ich nur durch großen Umsatz bei kleinem Umsatz;
 jedermann überzeuge sich, daß ich gute Ware billig verkaufe.
 Nur schlechte Ware kann billiger angeboten werden.

Gübige Belour-Miederstoffe 6 Mtr. zu Mk. 1.80,
 2.40 und 4.50.

Posten schwerer, halbwollener Winterleiderstoffe unter
 Preis 6 Mtr. zu Mk. 3.75, 4.50 und

Sonstige Neuheiten in Kleiderstoffen bis Mk. 12.-.

Partie Kleiderstoffe zu und unter Einkaufspreis.

Damenfragen, Jacketts, Kinderjackets von 5 Mk. an.

Gübige fertige Kinderleider und Schürzen sehr billig.

Tischdecken, Gardinen, Teppiche in jeder Preislage.

Tischtücher 70, 125 und 150 Pfg., große Handtücher
 18, 24, 25, 35 Pfg. und höher.

Bekannte breite Schürzenstamosen, wascht, nur 48
 und 63 Pfg. per Mtr.

Guter breiter Schürzendruck 65 und 75 Pfg. per Mtr.

Große schwere Wiber- und Frauenhemden, 110 cm lang,
 110 Pfg. Wiber- und Normal-Gerrenhemden von
 70 und 100 Pfg. an. Unterhosen von 75 Pfg. an.
 Unterjassen v. 1.- Mk. u. Gausjassen v. 65 Pfg. an.

Damen-, Blüsch-, Lama- und Gantafie-Tücher von
 Mk. 1.25 an.

Gerren-Lodenjoppen, Hosen in Zwirn und Burkin,
 Knaben-Paletots etc. sehr billig.

Große Auswahl in Chemisettes, Dragen, Manichetten,
 Schlipse, Handschuhe etc.

Ein Posten zweischläufiger Steppdecken unter Preis
 4 Mk. per Stück.

Wilh. Sasse,

Schwerte, Hüsingstrasse.

**Auch alle hier nicht angeführten Artikel
 werden mit 35 Pfg. Rabatt verkauft.**

Gust.-Ad.-Frauenverein
 Dienstag, den 1. Dezember,
 abends 7/8 Uhr.

Condensierte Milch
 (Marke Milchmädchen) stets
 frisch,
Anfete's Kindermehl,
Aprikosen,
Feigen,
Getrocknete Birnen,
Palmin,
Fenchelhonig,
Salmiakpastillen
 empfiehlt billigst
Julius Boecker,
 Schwerte,
 8 Hagenerstrasse 8.

Centrifugen-
Süßrahm- u.
Sennbutter
 liefert in Postkoll und Bahnkisten
Wilh. Schnetzer jun.,
 Rempten L. i. Angän.



5 Tage auf Probe ohne Nachnahme,
 ohne Vorauszahlung, ohne Kaufzwang
 senden wir jedem Interessenten franko
 einen Petroleum-Flüßlichtbrenner
 „Schapirolicht“.
 Leuchtet wie Gasflüßlicht.
 1 kompletter Schapirobrenner m. Strumpf
 u. Zylinder Mk. 7.50. Wiederverk. Rabatt.
 „Modell 1904“.
 Passt auf jede Petroleumlampe.
Hermann Hurwitz & Co.,
 Berlin C., Stralauerstr. 56.

Restaurant „Zum Adler“,
 Schwerte, Hagenerstr. 14.

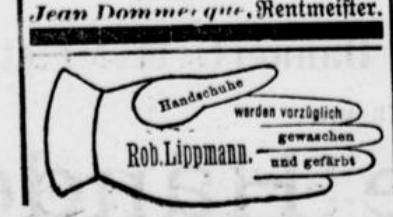
Täglich
Grosse Konzerte
 des Damen-Orchesters „Harmonie“.
 3 Damen, 1 Herr.
 Kunstschrein des Kgl. Konservatoriums Köln.
 Dezentere Gefänge.
 Anfang an Wochentagen Abends 8 Uhr.
 An Sonn- und Festtagen von 11-1 Uhr:
Matinée.
 Anfang Nachm. 4 Uhr.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Max Eichhorn.

Patent-Bureau Ad. Wolfsholz, Elberfeld,
 Aue 89. — Fernspr. 1579.

Molkereibutter
 der Molkerei Westheim 135 Pfg.,
 ostfriesische 120 Pfg. p. Pfd.
 bei
Ernst Klein.

Ahr-Rotwein-
Verkauf

Den auf dem 120 Morgen
 großen Weingut Saffenburg
 in Ahrweiler wachsenden
Ahrwein
 empfiehlt zum Preise von 1 Mk.
 bis 2.50 Mk. Proben und Preis-
 liste gratis.
 Die Fürstlich v. Arenberg'sche
 Verwaltung.
 Jean Dommergues, Rentmeister.



Ueber das
 unwahre Ge-
 rücht, welches über
 mich und meiner Frau
 verbreitet worden ist,
 werde ich die betreffen-
 den Denunzianten ge-
 rechtlich belangen.
E. Schuchardt,
 Hörderstr. 20.

Ein gelber
Hühnerhund
 Sonntag entlaufen. Näheres in
 der Geschäftsstelle d. Bl.
Rechnungs-Formulare
 zu haben bei Carl Brauns.

Kalendertafeln
 für Bäckerien u. Konditoreien
 für 1904
 nach den Bestimmungen des Bun-
 desrats vom 4. März 1896 L.
 Absatz 4a.
 Vorräthig in der Carl Brauns'schen
 Buchhandlung.



Lampenschirme,
Tischläufer,
Lampenbälle,
Crèppapier
 in großer Auswahl eingetroffen.
Carl Brauns, Buchhandlg.,
 Gr. Marktstraße 3.

Sinweis.
 Der heutigen Gesamt-Aus-
 lage liegt ein Prospekt der
 Firma **Carl Brauns** in
 Schwerte bei, worauf wir
 unsere Leser empfehlend hin-
 weisen.